

Zeit fürs Blütenfeuerwerk

SO HEGEN UND PFLEGEN SIE DAHLIEN – Eine unglaubliche Vielfalt an Formen und Farben

Bringen Farbe und Vielfalt in den Garten und auf den Balkon: Dahlien.
Foto: emkanicepic / Pixabay

HANNOVER. Klein, groß, ein oder mehrblütig, ballon oder sternförmig: Dahlien bieten Abwechslung im Garten und sind ein farbenfroher Blickfang im Garten, auf dem Balkon oder in der Vase. Je nach Sorte erreichen ihre Blüten einen Durchmesser von bis zu 30 Zentimetern und eine Wuchshöhe von fast zwei Metern. Sie sind mehrjährige krautige Pflanzen und gehören zur Familie der Korbblütler (Asteraceae).

Ihre Schönheit hat schon vor Jahrhunderten die Azteken und Inkas verzaubert. Ursprünglich stammt die Dahlie (Dahlia x hortensis) aus den Hochländern Mexikos und Guatemalas, wo sie an sonnigen Standorten in verschiedenen Höhenlagen wächst. Doch nicht nur wegen ihres Aussehens verehrten die Ureinwohner die Pflanze. Dahlien dienten ihnen als Schmuckpflanzen für Tempel, aber auch als Nahrungs- und Heilmittel. Im späten 18. Jahrhundert

wurden die ersten Dahlienknollen nach Europa gebracht. 1789 erhielt der Botanische Garten in Madrid Knollen von Antonio José Cavanilles, einem spanischen Botaniker, der die Pflanze auch wissenschaftlich beschrieb. Er benannte sie zu Ehren des schwedischen Botanikers Andreas Dahl. Da sich die Pflanzen in europäischen Gefilden gut kultivieren ließen, sind heute 42 Arten bekannt, die inzwischen weltweit eine fünfstellte Vielfalt an Sorten und Hybriden hervorgebracht haben. Ob als prächtige Solitärpflanze oder als farbenfroher Akzent im Beet oder Balkonkasten – Dahlien ziehen die Blicke auf sich. Damit die Schönheiten bis in den Herbst hinein blühen, brauchen sie aber etwas gärtnerische Aufmerksamkeit.

SONNIGER PLATZ

Dahlien lieben sonnige Standorte und benötigen mindestens

sechs Stunden direktes Sonnenlicht pro Tag. Der Boden muss gut durchlässig und nährstoffreich sein. Dazu kann er gelockert und mit etwas Kompost vermischt werden. Die frostempfindlichen Dahlienknollen sollten nach dem letzten Frost gepflanzt werden. In den meisten Regionen ist das nach den Eisheiligen Mitte Mai der Fall. Auch jetzt kann man noch Dahlien pflanzen – allerdings blühen sie dann auch später.

DIE RICHTIGE PFLEGE

Regelmäßiges Gießen ist entscheidend für eine gute Blüte der Dahlien. Dabei ist darauf zu achten, dass das Wasser direkt an die Wurzeln gelangt und Blätter und Blüten nicht nass werden. Wer Dahlien im Topf oder Kübel hält, sollte für eine gute Drainage sorgen. Eine Schicht Tongranulat am Boden des Gefäßes und Öffnungen im Boden oder an den Seiten sind dafür ideal. Staunässe ist für Dahlien schädlich, da sie zu Knollenfäule führen kann, wenn die Pflanzen zu lange im Nassen stehen. Verwelkte Blüten sollten regelmäßig über dem nächsten gut entwickelten Blattpaar abgeschnitten werden, damit die Dahlie aus den Blattachsen neu austreiben kann. Um zu verhindern, dass Pflanzen mit großen Blüten und vielen Trieben umknicken, ist es ratsam, sie an einem Stützstab zu befestigen. Um ihre Blüten zu produzieren, braucht die Dahlie viele Nährstoffe. Sie sollte regelmäßig einen organischen Flüssigdünger erhalten.



GUT SCHÜTZEN

Dahlien sind nicht nur für den Menschen essbar. Auch Tiere und besonders Insekten stärken sich an ihnen, darunter Schnecken, Raupen, Läuse und Spinnmilben und Wühlmäuse. Die jungen Pflanzen können sehr gut mit einem sogenannten Schneckenkragen geschützt werden. Hilfreich ist auch ein regelmäßiges Absammeln der Schnecken.

DAHLIEN VERMEHREN

Dahlien können auf verschiedene Weise vermehrt werden: durch Knollenteilung, Stecklinge oder Samen. Die gebräuchlichste Methode ist die Knollenteilung. Im Frühjahr, bevor die Dahlien wieder austreiben, werden die Knollen ausgegraben und in mehrere Teile geteilt, wobei jeder Teil mindestens ein Auge haben muss. Diese Teile werden dann einzeln wieder eingepflanzt. Eine andere

Methode ist die Vermehrung durch Stecklinge. Dazu werden im Frühjahr junge Triebe von der Knolle abgeschnitten und in Anzuchterde gesteckt. Nach einigen Wochen bewurzeln sich die Stecklinge und können ins Freiland gesetzt werden. Schließlich können Dahlien auch durch Samen vermehrt werden.

DURCH DEN WINTER

Als sonnenverwöhntes Gewächs

mag die Dahlie keine kalten Winter. Nach dem ersten Frost, wenn sich das Laub schwarz verfärbt, sollten die Pflanzen daher auf etwa zehn Zentimeter zurückgeschnitten und die Knollen vorsichtig ausgegraben werden. Wenn die Knollen an der Luft getrocknet sind, können sie in einem kühlen, frostfreien und trockenen Raum überwintern. Ideal wäre eine Holzkiste im Keller, in der die Knollen, umwickelt in Zeitungspapier, gelagert werden.



Auch in der Vase sind Dahlien ein Blickfang.
Foto: Sarah Maximoff / Unsplash

Sommerlounge auf dem Andreas-Hermes-Platz

Kino, Konzerte und Gastronomie: Die Stadt will neues Leben auf den vernachlässigten Platz bringen

HANNOVER. Nach den Aktionen und Umbauten auf dem benachbarten Weißekreuzplatz will die Stadt Hannover jetzt die Situation auf dem Andreas-Hermes-Platz verbessern. Sie möchte auf dem Areal nördlich der Raschplatz-Hochstraße eine sogenannte Sommerlounge einrichten. Gestartet ist das gut viermonatige Projekt am 20. Juni, nach den Plänen der Verwaltung endet es am 31. Oktober. Geplant sind auf dem Andreas-Hermes-Platz eigentlich auch Umbauarbeiten – die Stadt will den kaputten und ungepflegten Brunnen auf dem Platz entfernen. Das allerdings wird nicht mehr in diesem Jahr klappen, da das Oberlandesgericht Celle entschieden hat, dass der große Rundbrunnen erst einmal nicht abgerissen werden darf. Handlungsbedarf sieht die Verwaltung allerdings schon jetzt, daher soll die Sommerlounge

dem Platz kurzfristig ein neues, positiveres Gesicht geben. Unter anderem mit einer Holzterrasse, die zwischen Pavillon-Gebäude und Brunnen installiert wird. „Stillstand ist keine Option. Der Druck ist da“, betonte die städtische Kulturmanagerin Melanie Botzki im Bezirksrat Mitte. Zusammen mit den Anliegern wolle man Verantwortung für den Andreas-Hermes-Platz übernehmen. Sowohl der Pavillon als auch das Intercity-Hotel sind bei dem Projekt mit beteiligt. Geplant ist auch ein Programm mit Musik, Tanz, Lesungen, Sport und Workshops. Pro Tag soll es mindestens eine Aktion geben. An den Wochenenden sind als größere Highlights Konzerte sowie Kinovorführungen vorgesehen. 2023 hatte es nur ein kleines, eher improvisiertes Programm gegeben. Ein Zelt Dach soll Schutz vor Regen und Sonne bieten. Die

Stadt stellt Tischtennisplatten auf und abschließbare Boxen für Kinderspielzeug auf dem Platz, und wie schon im Vorjahr stellt der Verein Transition Town Beete und Kübel mit Pflanzen auf. Das Restaurant „Mezzo“ im Pavillon stellt ein gastronomisches Angebot für den Platz zur Verfügung. Rund 120.000 Euro lässt sich die Stadt die Aktionen und Installationen in diesem Jahr kosten. Sie sollen jedoch nur der Anfang der Neubelebung des Platzes sein. Die geplante Lösung für die nächsten drei Jahre soll nach Schätzungen der Stadt rund 600.000 Euro kosten. Die Kosten für den Abriss des defekten Brunnens kalkuliert die Verwaltung mit 370.000 Euro. Die Politik hatte den Plänen schon zugestimmt – allerdings verbunden mit der Forderung, dass der Platz so weit wie möglich entsiegelt werden müsse.

Pflanzen fürs Raumklima

So bleibt es im Sommer in der Wohnung angenehm kühl

HANNOVER. Wenn die Temperaturen draußen steigen, ist ein kühles Zuhause umso wichtiger. Mit der passenden Begrünung kann man auf natürliche Weise mit dafür sorgen, dass das Raumklima im Sommer angenehm bleibt. Ein Überblick.

Wie können Pflanzen das Raumklima verbessern?
In Wohnräumen herrscht oft eine zu geringe Luftfeuchtigkeit. Das lässt sich mithilfe von Pflanzen beheben. Durch Photosynthese nehmen Pflanzen Kohlendioxid auf und geben neben Sauerstoff auch Wasser an die

Umgebung ab. „Durch diese Verdunstung erhöht sich die Luftfeuchtigkeit“, sagt Martin Breidbach, Bundesgartenberater im Verband Wohneigentum. Für den Verdunstungsprozess wird gleichzeitig Energie gebraucht. Die sogenannte Verdunstungskälte senkt dabei die Temperatur der Blätter und damit der Umgebung. Pflanzen können außerdem zur Luftreinigung beitragen, indem sie Staubpartikel binden und Schadstoffe aus der Luft absorbieren. Einen ähnlichen Effekt hat laut Gartenbau-Ingenieur Heinrich Beltz auch die Blumenerde, in

der die Pflanzen wurzeln, denn sie gibt ebenfalls Wasser ab. Dennoch: Begrünung kann ein kräftiges Lüften nicht ersetzen.

Welche Pflanzen eignen sich?
Grundsätzlich eignen sich alle Pflanzen. Kleinblättrige Pflanzen wie Birkenfeige (Ficus benjamina) oder Zierspargel (Asparagus densiflorus) binden besonders gut Staubpartikel. Zimmerlinde (Sparrmannia) oder Zyperngras (Cyperus alternifolius) können über die Verdunstung die Luftfeuchtigkeit besonders gut erhöhen. Optimal für Wohnräume ist eine relative Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 60 Prozent. Wie groß der Effekt der Pflanzen ist, ist auch von deren Größe und dem Gießverhalten abhängig. Je mehr gegossen wird, desto stärker ist der Kühlungseffekt und die Erhöhung der Luftfeuchtigkeit. Breitblättrige Zimmerpflanzen bringen also mehr, da sie viel Wasser brauchen. Aber: „Ein großer Kaktus kann natürlich immer noch mehr bringen als eine winzige Birkenfeige“, sagt Beltz.



Foto: Huy Phan/unsplash

Wilde Expedition Truck

zu Hammerpreisen sofort verfügbar!

Mit Allrad, Lithium-Batterien, Solar, pistenfester Möbelbau, Echtholz etc.

ab 165.000,- € inkl. UST



Auto Wilde GmbH
Vienenburger Str. 12
38640 Goslar

Tel.: +49 (0) 53 21 / 6 85 39-0
E-Mail: verkauf@auto-wilde.de
www.auto-wilde.de

